



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 G. im Oberamtsbezirk 1 M 25 G. auswärts 1 M 45 G. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 G, auswärts 10 G.

Nr. 192.

Welzheim, Samstag den 10. Dezember 1892.

26. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

in den Gehöften des Gottlieb Eisenmann in Killenbo, Gemeindebezirks Kaisersbach und des Gottfried Müller in Alfdorf ist erloschen.

Den 7. Dezember 1892.

R. Oberamt:  
Reusch, Amtm.

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Bauern Johannes Schwarz in Pfahlbronn ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen; in dem Gehöfte des Christian Metzger in Alfdorf ist die Seuche erloschen.

Den 8. Dez. 1892.

R. Oberamt:  
Reusch, Amtm.

Gaildorf.

### Marktkonzessionsgesuch.

Die der Gemeinde Schwend schon länger zustehende Berechtigung zur Abhaltung von Viehmärkten am 1. Donnerstag im Monat Februar und am 2. Donnerstag im Monat Juni und zur Abhaltung von Krämer-, Vieh-, Flachs- und Leinwandmärkten am 2. Donnerstag in den Monaten Oktober und Dezember läuft mit dem Jahr 1893 ab. Die Gemeinde Schwend sucht um Erneuerung dieser Berechtigung für längere Zeit nach. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind **spätestens am 31. ds. Mts.** bei unterzeichneter Stelle anzubringen.

Den 6. Dezember 1892.

R. Oberamt:  
Kälber, Abt. Amtm.

### Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. Dezember.

Auf der Tagesordnung: Interpellation des Zentrums betreffend die Organisation des Handwerks zc.

Staatssekretär v. Bötticher teilt mit, das Reichsamt des Innern und das preussische Handelsministerium arbeiteten Vorschläge aus, welche den Interessentenkreisen zur Gegenüberung vorgelegt seien. Die verbündeten Regierungen hätten jedoch zu der Frage noch nicht Stellung genommen. Die beteiligten Ressorts beabsichtigen, das gesamte Handwerk in Handwerkerkammern zusammenzufassen mit einer Reihe obligatorischen und fakultativen Befugnissen; besonders betreffend das Lehrlingswesen. Abg. Buhl (nat.) empfiehlt einen Teil des

Kleingewerbes in die Organisation einzubeziehen. Der Hauptzweck bei der Handwerkerorganisation müsse die Ausbildung der Lehrlinge sein. Eine bezügliche Vorlage dürfe die Gewerbefreiheit nicht einschränken.

Abg. Ackermann (konf.) fordert den obligatorischen Befähigungsnachweis. Mit den Handwerkerkammern sei dem Handwerk nicht gedient, da sie den Innungen das Lehrlingswesen und Gesellenwesen entzögen.

Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, der vom Reichstage angenommene Gesetzentwurf betreffend den Befähigungsnachweis sei, wie im Reichsanzeiger mitgeteilt worden, vom Bundesrat abgelehnt. Die Regierungen wollten die Handwerkerkammern nicht auf Kosten der Innungen bilden. Die Innungen genügten den Bedürfnissen nicht, wie ein Blick auf Süddeutschland zeige.

Abg. Rickert (Drs.) erklärt, zur Beseitigung der bestehenden angeblichen Mißstimmung dienten weder die Innungen noch die Handwerkerkammern. Das Handwerk habe noch jetzt goldenen Boden, wie die Statistik beweise. Hoffentlich blieben die beabsichtigten Gesetzwürfe noch recht lange im Bundesrat hängen.

Staatsminister Frhr. v. Berlepsch betont, daß die Regierungen den Befähigungsnachweis

für unmöglich hielten. Die Schwierigkeiten der Organisation seien so groß, daß in kurzer Zeit eine Lösung der Frage nicht erreichbar sei.

Abg. Metzger (Zentr.) ist mit den Handwerkerkammern vollständig einverstanden.

Abg. Auer (Sozd.) wünscht, daß die Gesellen in die Neuorganisation nicht einbezogen würden. Der Handwerkerstand werde von der Großindustrie vernichtet werden. Er wünscht Auskunft, welche Vertretung die Arbeiter in der geplanten Organisation haben würden. Er erkennt an, daß die Drangsalierung der Fachorganisationen der Arbeiter in den letzten 2 Jahren bedeutend nachgelassen habe. Der Befähigungsnachweis würde die Fortschritte der Sozialdemokratie nicht hemmen.

Abg. Bachem (Zentr.) begrüßt die Aussicht auf Handwerkerkammern, da sie den Handwerkern die Befürchtung benehme, mit den Gewerbetreibenden zusammen organisiert zu werden. Die Regierung möge den Schutz der Handwerker ebenso betreiben, wie sie den Arbeiterschutz betrieben habe. Der Handwerkerstand müsse ein Teil des Mittelstandes bleiben, als besten Walles gegen die Sozialdemokratie.

Abg. Goldschmidt (Drs.) meint, der Handwerkerstand gehe einer auf neuer Grundlage beruhenden Zukunft entgegen, da auch er zur

Anwendung des Maschinenbetriebs in kleinem Maßstabe übergehen werde. Er verweist auf die Autobiographie Siemens.

Abg. Jost (Soz.) meint, den Handwerkern und Arbeitern könne nur zugleich geholfen werden durch Sprengung des Kapitalismus, wie die Sozialdemokratie sie anstrebe.

Möller (nat.-lib.) glaubt nicht an den Niedergang des Handwerks. Die intelligenten Handwerker könnten sehr wohl bestehen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antifem.) spricht sich in ähnlichem Sinne aus.

Abg. Bebel (Soz.) sagt, das Handwerk werde nicht ganz verschwinden, müsse aber den maßgebenden Einfluß verlieren. Der Glaube an die Innungen sei immer geringer geworden. Auch in Oesterreich könnten die Innungen kein Jahrzehnt hindurch bestehen. — Damit schließt die Besprechung der Interpellation Htze. Der Vizepräsident teilt mit, daß die Steuervorlagen eingegangen seien. Nächste Sitzung morgen. Kleinere Vorlagen.

## Württemberg.

Stuttgart, 6. Dez. Kriegsminister General Schott v. Schottenstein ist gestern Abend auf Befehl des Königs zur Teilnahme am Reichstage abgereist. Er hatte vor der Abreise eine lange Konferenz mit dem König.

Stuttgart, 5. Dez. Der ledige, 21 Jahre alte Tagelöhner W. Emert von Waldbach, D. Grailsheim, stürzte vom Baugerüst am Neubau des Landesgewerbemuseums herab und war augenblicklich tot. Wie das N. T. mitteilt, ist dies der siebente Unglücksfall bei diesem Bau; fünf davon hatten den Tod der betr. Arbeiter zur Folge.

Stuttgart, 7. Dezember. (Eisenbahnunfall.) Heute vormittag nach halb 10 Uhr fuhr der nach Calw abgelassene Personenzug im Feuerbacher Tunnel auf eine Anzahl dort zurückgebliebener Wagen des vorausgefahrenen Güterzugs Nr. 620. Diese Wagen waren aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache abgerissen, und es wurde von dem Stationsbeamten in Feuerbach wahrscheinlich nicht bemerkt, daß der Güterzug nicht vollständig eingefahren war. Infolgedessen gab er das Signal zum Ablassen des Personenzugs in Stuttgart und auf diese Weise kam es zu dem Zusammenstoß. Einige Wagen des Güterzugs wurden aus dem Geleise herausgeschoben und versperrten infolgedessen beide Geleise. Von den Passagieren und dem Personal der beiden Züge wurde glücklicherweise niemand verletzt. Es wurde sofort ein Hilfszug aus Cannstatt requiriert, welcher die Bahn wieder frei zu machen hat. Man hofft, daß bis heute mittag 12 Uhr ein Geleise wieder fahrbar sein wird.

Fornsbach, 5. Dezbr. Gestern wurde hier die restaurierte Kirche eingeweiht.

Sulzbach, 7. Dez. Gestern Nacht 10 Uhr brannte die mit Vorräten angefüllte Scheuer des Hafners Dkert von hier nieder. Sämtliches Vieh konnte gerettet werden. Der Eigentümer ist versichert. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

Untertürkheim, 7. Dez. Gestern nachmittag kam der 12 Jahre alte Christian Munk beim Heuherabwerfen dem Garbenloch zu nahe, stürzte hinunter und brach beide Vorderarme.

Hall, 7. Dez. In Unteraspach, hiesigen Oberamts, ist die Scheuer des Friedrich Popp gänzlich abgebrannt.

Redarsteinach, 3. Dez. Die von hier aus gebrachte Mitteilung von einem Attentat auf den hier stationierten Bahnwart Schrecker soll neueren Nachrichten zufolge nicht zutreffen. Der Mann hat augenblicklich die Geschichte erfunden um die Folgen eines Raufsches zu verdecken. Man glaubt nunmehr in Schrecker

selbst auch denjenigen gefunden zu haben, welcher die Steine auf die Schwellen gelegt hat. Unter Gendarmeriebedeckung wurde er gestern Abend in das Untersuchungsgefängnis nach Darmstadt abgeführt.

Weikersheim, 5. Dezember. Heute gegen 12 Uhr kehrte unser schon lange hier ansässiger Arzt Dr. S. von einem Nachbarorte zurück, als er in der Nähe der „Krone“ von seinem, wie man glaubt, schon gewordenen Pferde aus dem leichten Wägelchen geschleudert wurde, wobei der Bedauernswerte mehrere Rippen gebrochen haben soll.

Malen, 6. Dezbr. Heute Abend kam ein Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte beim Uebergang über die Bahn unter eine Maschine und verlor dabei das rechte Bein.

Heilbronn, 7. Dez. Beim Einfahren des letzten Haller Zuges ist gestern Abend der Briefträger Schnepf von hier, der das Geleise überschreiten wollte, von der Lokomotive erfasst und schwer verletzt worden.

Nim, 6. Dezember. Behufs Unterführung des Bahngleises am Mohrenkopf für den starken Verkehr der Ehinger Straße wurde von der Eisenbahnverwaltung das Gasthaus zur Eisenbahn, dem Gastwirt Durck gehörig, um 105 000 Mark gekauft.

## Deutschland.

Berlin, 6. Dez. Für Ahlwardt wurden bis Mitternacht 9339, für Drape 2864 Stimmen gezählt.

— Gesamt-Resultat der Wahl in Friedberg-Arnswalde: Ahlwardt 11206, Drape 3306 Stimmen.

Berlin, 6. Dez. Fürst Bismarck gab am Samstag im Gespräch mit einem national-liberalen Abgeordneten der Hoffnung Ausdruck, daß die Militärvorlage nicht ohne Änderungen angenommen werden würde. Die Wahl Ahlwardts schien dem Fürsten ein Symptom der immer weiter um sich greifenden Unzufriedenheit.

Berlin, 6. Dezbr. Den Morgenblättern zufolge hatte Ahlwardt bei der Stichwahl in Arnswalde Friedberg nach den bis 10 Uhr abends vorliegenden Depeschen 5500, Drape 1500 Stimmen erhalten.

Berlin, 7. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. führt zur Wahl Ahlwardts aus, es sei wohl zu überlegen, was zu geschehen habe, damit ein derartiges Wahlergebnis nicht als Erfahrungssatz zum Gewohnheitsrecht ausreife.

Berlin, 6. Dez. Morgen ist im Reichstag Schwerinstag (juristische Anträge), am Donnerstag keine Sitzung wegen des katholischen Feiertags, am Freitag Unfittlichkeitsgesetz, am Samstag Beginn der Militärvorlage, darauf Steuer-gesetze, welche bis 16. Dez. (Vertagung) auch noch die 1. Lesung passieren sollen. — Die Branntweinsteuervorlage ist vom Bundesrat zu Ungunsten der Konsumenten verändert worden. Die Steuerätze sind 55 und 75, sodaß der Unterschied von 20 bleibt wie bisher.

Hamburg, 7. Dez. Dem Hamburgischen Korrespondenten wird aus Berlin telegraphiert: Der hiesige Korrespondent des New-York Herald machte aus dem Inhalte der im Prozeß Ahlwardt vorgelegten amtlichen Schriftstücke noch während ihrer Geheimhaltung Angaben, woraus der New-York Herald und der Pariser Figaro schlossen, daß durch jene Schriftstücke die Kriegstüchtigkeit des deutschen Gewehres in Zweifel gestellt werde. Das Widersinnige eines solchen Schlusses erhellt daraus, daß die nachträgliche Bekanntgabe jener Schriftstücke auf die Initiative der Militärverwaltung selbst zurückzuführen ist.

— Nicht uninteressant mag für Mieter ein Urteil des königlichen Amtsgerichts München I. sein, wonach ein Hausbesitzer schuldig gesprochen wurde, seinem Mieter 10 M. Kosten

für Reinigung seines Mobiliars zu bezahlen, da der Mieter sich wegen des zahlreichen Ungeziefers in der fraglichen Wohnung nicht halten konnte.

## Ausland.

Paris, 6. Dezbr. Das Ministerium hat sich nach Mitternacht wie folgt konstituiert: Vorsth. und Aeußeres Ribot, Inneres und Kultus Loubet, Justiz Bourgeois, Unterricht Dupuis, Finanzen Rouvier, Krieg Freycinet, Marine Burdeau, öffentliche Arbeiten Biette, Handel Siegfried, Ackerbau D Belleville.

Paris, 7. Dezbr. Rochefort kündigt im Intransigeant neue größere Enthüllungen an: die gesamten leitenden Kreise der Republik, Minister, höchste Würdenträger, Abgeordnete, Senatoren seien sämtlich bestochen worden zwecks Botierung der Gesetzentwürfe zu Gunsten von Eisenbahnen, ferner der Bank von Frankreich und des Credit Foncier. Der Panama-Skandal bilde nur die Einleitung der Angriffe auf die Republik seitens des Grafen von Paris, welcher die kompromittierenden Papiere aufgekauft habe, nachdem er durch Vermittlung des Wiener Hofes eine Annäherung an Kaiser Wilhelm herbeigeführt und die Sympathien des Dreibundes für die Wiederherstellung des orleanistischen Thrones sich gesichert habe (?). Carnot sowie alle Minister besäßen längst die vollständigen Listen aller Bestochenen. — Die Regierung beantragt schleunigste Budgetberatung und Botierung von zwei Budgetwölkeln.

Lüttich, 5. Dez. Gestern vormittag explodierte eine Dynamitpatrone vor der Thür des Bureaus der Eisenabteilung der Cockerillwerke in Seraing. Die Thüre ging in Stücke. Von zwei in der Nähe befindlichen Beamten wurde einer leicht verletzt. Der Schaden an Material ist beträchtlich.

## Berschiedenes.

Selsingfors, 6. Dez. Im Armenhaus der Gemeinde Lempis brach in der vergangenen Nacht eine Feuerbrunst aus, welche die Abtheilung der Geisteskranken zerstörte. Von 9 Personen sind sieben verbrannt.

## Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Ein schwerer, tiefer Seufzer folgte diesen Worten. Marthas Kopf sank wieder auf ihre Brust. Ihre von Thränen umschleierten Augen starrten vor sich hin. Aus den Augen der Sennora de Fontana aber schoß ein Blitz des Triumphes, der aber von der Weinenden nicht bemerkt wurde.

Eine Pause folgte. Die Sennora zögerte absichtlich mit der Antwort, welche wohl überlegt werden mußte, denn sie sollte den Ausschlag geben, über Marthas Fortreise.

„Es ist schwer zu entscheiden, welchem Zuge ihres Herzens Sie folgen sollen,“ versetzte sie. „Die Liebe zu der kranken Frau, welche Sie Mutter nennen und die Gefühle für ihren Gatten halten sich hier die Wage. Ist die Letztere so allgemaltig, daß Sie sich nicht auf eine hoffentlich nicht allzulange Zeit von Ihrem Gatten zu trennen vermögen, so reisen Sie mit ihm. Ihre Abwesenheit würde Ihre Mutter allerdings in eine Traurigkeit versetzen, welche derselben leicht gefährlich werden könnte. Aber wie ich die edle Frau kenne, wird sie ihren Schmerz in sich verschließen und kein Laut der Klage wird über ihre bleichen Lippen kommen. Eine Mutter besitzt die Kraft für das Wohl und Wehe ihres Kindes das größte Opfer zu bringen. Blicke ich mein eigenes Herz, so weiß ich nicht, wäre ich in einem ähnlichen Falle wie Sie ob ich der Mahnung meines Gewissens Folge leisten und am Bette der hochverehrten kranken Mutter bleiben, oder

ihre Pflege anderen Händen überlassen und den heißgeliebten Mann begleiten würde."

Martha hatte dem gleichnerischen Weibe mit Spannung zugehört. Als die Worte „Wahnung des Gewissens“ an ihr Ohr schlug, war sie zusammengezuckt und ihr Herz hatte heftiger zu klopfen begonnen. Und als nun Gabriele de Fontana geendet hatte, fuhr die junge Frau rasch von ihrem Sisse empor. Ihre Augen leuchteten in höherem Feuer ihre Wangen röteten sich.

„Ich begleite Ernst nicht!“ rief sie aus. „Ich bleibe bei meiner kranken Mutter.“

„Wenn es Ihr Ernst ist, theure Freundin,“ versetzte die Intriguantin mit einem Ausdruck der Beruhigung, „so zählen Sie wirklich zu den Ausnahmen und ich beuge mich vor Ihrer Seelengröße. Aber wird Ihr Gatte auch keinen Einspruch erheben?“

„Selbst gegen seinen Willen,“ beharrte Martha, „verlasse ich die Mutter nicht, bis sie wieder genesen ist, oder“

Sie hielt inne. Thränen verdunkelten ihren Blick.

„Oder bis der Tod Ihre Mutter abrufen würde, armes Kind,“ vollendete Gabriele leise. Martha sank auf das Sopha zurück.

„Nein, meine Mutter wird nicht sterben. Ich baue auf Gottes Gnade, ich vertraue auf seine Allmacht.“

Die Sennora schloß sie an ihre Brust. „Gläubiges, frommes Herz. Wo ist ein gleiches noch zu finden? Ja, Martha, wir vereinigen uns in der Pflege der teuren Kranken und erfüllen wir noch eine andere heilige Pflicht, suchen wir gemeinsam Ihren lieben Vater in seiner schweren Besorgnis, um die teure Gattin aufrecht zu erhalten.“

Martha erfaßte ihre Hand. „Wie Sie wollen uns nicht verlassen?“ „Nein Martha, ich werde bei Ihnen bleiben, liebe Schwester. Nicht wahr, ich darf Sie von jetzt an so nennen? Ist mir doch das Glück, eine Schwester zu besitzen, nie zu Teil geworden.“

Martha sank dem schönen, dämonischen Weibe aufs Neue bewegt in die Arme und hielt sie lange und fest umschlungen, während diese frohlockend zu sich sprach:

Es ist gelungen, sie ist in die Schlinge gegangen. Jetzt habe ich gewonnenes Spiel!“

Ernst Diethelm hatten an diesem Tage seine Handelsgeschäfte in Hamburg zurückgehalten. Am nächsten Morgen in der Wohnung seiner Eltern eintreffend, hatte er keine Ahnung, zu welchem Entschlusse seine Gattin durch das listige Verfahren der Sennora de Fontana getrieben worden war. Aber auch der alte Herr Diethelm und die Kranke kannten denselben noch nicht. Martha hatte erst die Ankunft ihres Gatten abwarten wollen.

Ernst küßte sein Weib und trat mit ihr an das Krankenbett der Mutter. Wie schwach die Matrone auch war, ihren Sohn erblickend, schien sie gleichsam wieder aufzuleben.

„Wie geht es Dir heute, theure Mutter?“ fragte Ernst, sich zu ihr niederbeugend.

Sie wollte ihn nicht beunruhigen.

„Wenn Du bei mir bist, oder Martha an meinem Lager weilt, so schöpfe ich wieder neue Hoffnung. Doch das soll Euch die Trennung nicht erschweren. Ihr sollt glücklich sein und ich werde bald wieder genesen.“ Ein Lächeln begleitete diese Versicherung der alten Frau. In ihrem Innern aber flüsterte eine geheimnisvolle Stimme, daß sie niemals wieder genesen würde.

Die Freude des Wiedersehens hatte sie so angegriffen, daß die alte Schwäche sie wieder überfiel. Martha sah, wie blässer und blässer sie wurde und entfernte sich schnell, um die

im Wohnzimmer weilende Freundin herbeizurufen.

„Meine Mutter bedarf Ihrer,“ sagte sie. „Sie sind am Genauesten mit Ihrem Zustande vertraut. Ich möchte indeß mit meinem Gatten reden.“

Gabriele nickte.

„Ich verstehe schon. Suchen Sie Ihrem Manne mit Milde Ihren Wunsch mitzuteilen.“

Sie flüsterte Ernst zu:

„Ihre Frau hat noch etwas Notwendiges mit Ihnen zu sprechen. Sie erwartet Sie drinnen im Wohnzimmer. Ich werde für Ihre Mutter Sorge tragen.“

Ernst entfernte sich.

Die Sennora blickte auf die Kranke, die mit geschlossenen Augen schweratmend dalag.

„Nein jetzt darf sie noch nicht sterben,“ dachte sie.

(Fortsetzung folgt.)

## Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen; auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs, auch der kleinsten Werke, sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als **passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- oder Namenstagen**, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik außer in Interlaken und Nizza, keine Niederlagen hat. Es werden auch Teilzahlungen an vertrauenswürdige Personen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

**Ball-Seidenstoffe u. 75 Pfg. bis 18.65** per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. f. Hof.) Zürich.

### Rauchen als Heilmittel bei Asthma!

Kein Mittel erzielt bei Asthma, Atemnot, Bronchial-Küsten und Verschleimung, Rehlkopf und Bronchial-Katarrh einen so schnellen und sicheren Erfolg, wie „Joy's Asthma Cigaretten.“ Die schlimmsten Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gelindert. Garantiert unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln à M. 2.50 durch die meisten Apotheken des In- und Auslandes, andernfalls franko gegen Voreinsendung des Betrages durch die General-Depositeure: **Apotheker Reichen und Scholl, Stuttgart.** Nur acht mit **Firma Wilcox u. Cie., 239 Oxfordstr., London-W.** No. 1619.

## Post-Verbindungen.

| Welzheim—Schorndorf. |           |        |
|----------------------|-----------|--------|
| Welzheim ab          | morg.     | 5. 50  |
| Haubersbronn         |           | 7. 15  |
| Schorndorf an        |           | 7. 35  |
| „ ab                 | vormitt.  | 12. —  |
| Haubersbronn         |           | 12. 25 |
| Welzheim an          | mitt.     | 2. 20  |
| „ ab                 | nachmitt. | 4. 10  |
| Haubersbronn         |           | 5. 35  |
| Schorndorf an        |           | 5. 55  |
| „ ab                 | abends    | 7. 15  |
| Haubersbronn         |           | 7. 40  |
| Welzheim an          | nachts    | 9. 35  |

| Rudersberg—Schorndorf. |        |        |
|------------------------|--------|--------|
| Rudersberg ab          | morg.  | 5. 40  |
| Haubersbronn           |        | 6. 35  |
| Schorndorf an          |        | 6. 55  |
| „ ab                   | mitt.  | 12. —  |
| Haubersbronn           |        | 12. 25 |
| Rudersberg an          |        | 1. 30  |
| „ ab                   | nachm. | 5. 35  |
| Haubersbronn           |        | 6. 30  |
| Schorndorf an          |        | 6. 50  |
| „ ab                   | abends | 9. 15  |
| Haubersbronn           |        | 9. 40  |
| Rudersberg an          |        | 10. 45 |

| Welzheim—Vorch.            |        |        |
|----------------------------|--------|--------|
| Welzheim ab                | morg.  | 4. 10  |
| Pfahlbronn an              |        | 5. 05  |
| Alfdorf ab                 |        | 4. 40  |
| Pfahlbronn (Kariolpost) an |        | 5. —   |
| Pfahlbronn ab              |        | 5. 10  |
| Vorch an                   |        | 6. —   |
| „ ab                       | morg.  | 6. 40  |
| Pfahlbronn an              |        | 7. 50  |
| Pfahlbronn (Kariolpost) ab |        | 7. 55  |
| Alfdorf an                 |        | 8. 15  |
| Pfahlbronn ab              |        | 7. 55  |
| Welzheim an                |        | 8. 50  |
| „ ab                       | mitt.  | 12. 45 |
| Pfahlbronn an              |        | 1. 40  |
| Alfdorf ab                 |        | 1. 15  |
| Pfahlbronn (Kariolpost) an |        | 1. 35  |
| „ ab                       |        | 1. 45  |
| Vorch an                   |        | 2. 35  |
| „ ab                       | abends | 7. 30  |
| Pfahlbronn an              |        | 8. 40  |
| Pfahlbronn (Kariolpost) ab |        | 8. 50  |
| Alfdorf an                 |        | 9. 10  |
| Pfahlbronn ab              |        | 8. 45  |
| Welzheim an                | abds.  | 9. 40  |

| Rudersberg—Welzheim. |         |        |
|----------------------|---------|--------|
| Aus Rudersberg       | Vorm.   | 7. 15  |
| in Welzheim          |         | 9. —   |
| aus Welzheim         | mittags | 12. 20 |
| in Rudersberg        | nachm.  | 1. 50  |

| Fornsbach—Welzheim. |        |        |
|---------------------|--------|--------|
| Aus Fornsbach       | nachm. | 6. 35  |
| Kirchenkirnberg ab  |        | 7. 15  |
| Kaisersbach ab      |        | 8. 15  |
| Welzheim an         |        | 9. 10  |
| „ ab                | morg.  | 9. 15  |
| Kaisersbach an      |        | 10. 05 |
| Kirchenkirnberg an  |        | 10. 40 |
| an Fornsbach        |        | 11. 15 |

# Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

## Bekanntmachung die Bürgerauschufswahl betr.

I. Nach Art 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betr. die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und Amtskörperschaften (Reg.-Bl. S. 103) hat von den Mitgliedern des im vorigen Jahre neugewählten Bürgerauschusses die Hälfte mit dem Ablauf des heurigen Jahres auszutreten, und zwar:

Von W e l z h e i m:

- 1) Karl Miß, Seiler,
- 2) Friedrich Bäuerle, Rotgerber,
- 3) Gottlieb Schneider, Bauer,
- 4) Friedrich Schenk, Rotgerber,
- 5) Georg Wörner, Bierbrauer,

Von N i c h t r u t h:

- 6) Christian Kugler, Bauer,

Von B r e i t e n f ü r s t:

- 7) Gottlieb Weber, Bauer,

und sind also 7 Mitglieder auf 4 Jahre neu zu wählen, wobei die Ausretenden wieder gewählt werden können.

II. Im Bürgerauschuf verbleiben noch die nächstfolgenden 2 Jahre und können somit bei dieser Wahl nicht in Betracht kommen:

Von W e l z h e i m:

- 1) Georg Strobel, Bauer,
- 2) Georg Koppenhöfer, Bauer,
- 3) Karl Ellinger, Engelwirt,
- 4) Johann Ostertag, Pflugwirt,
- 5) Karl Gärtling, Schreiner,
- 6) Friedrich Schmid, Kübler,

Von E b e r h a r d s w e i l e r:

- 7) Gottfried Bares, Bauer,

Von S e i b o l d s w e i l e r:

- 8) Nikodemus Müller, Bauer.

III. **Wahlberechtigt** und **wählbar** sind nach den Bestimmungen des Gesetzes, betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257 Art. 12 ff.) mit den hienach bezeichneten Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, **welche im Gemeindebezirk wohnen**, das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und daselbst Steuer aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten. Den im Gemeindebezirk Wohnenden **stehen diejenigen gleich**, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

IV. **Dauernd** ausgeschlossen von der **Wählbarkeit** (nicht auch vom **Wahlrecht**) sind nach § 31 des St.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

**Zeitweise** vom **Wahlrecht** und von der **Wählbarkeit** ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

1. welche unter Vormundschaft stehen;
2. welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 des St.-G.-B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Ges. vom 26. Dezember 1871. Reg.-Bl. S. 384);
3. gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wahlbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur Reichs-Str.-P.-O. vom 4. März 1879. Reg.-Bl. S. 50);
4. über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist; während der Dauer des Verfahrens;
5. welche — den Fall eines Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder lektvorangegangenen Rechnungsjahre bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6. welche obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vorstehend in Abs. III. bezeichneten Steuern aus einem der lektvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahres, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinigung des Rückstands;
9. welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Befolgung eines Gemeindeamts vom Gemeinderat der gemeinde-

bürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18) auf die Dauer dieses Verlustes.

Von der **Wählbarkeit** sind nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 ferner ausgeschlossen:

Die Mitglieder des Gemeinderats und die auf Lebensdauer oder auf einen festbestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten.

V. **Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 10. d. Mts. an auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.**

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehens eines Wahlberechtigten oder wegen Ausnahme eines Nichtberechtigten, sind bis zum **20. d. Mts.** bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet am

**Donnerstag, den 22. Dezember l. Js.**

**auf dem Rathhause** (im Sitzungsaal) **vor der Wahl-Kommission von 2—5 Uhr nachmittags** statt. Die Abstimmung geschieht geheim.

Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen auf welchem die Gewählten bezeichnet sind (Gesetz vom 6. Juli 1849 Art. 10 Abs. 2).

Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden.

Den 8. Dezember 1892.

Stadtschultheißenamt:  
Müller.

**Vordersteinenberg,**  
Gerichtsbezirks Gaildorf.

## Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Nachlassmasse des  
**Johann Küstner, Maurers** in  
Steinhaus,

wird dessen Liegenschaft, bestehend in:  
1. 1st. neu erbautem Wohnhaus und Scheuer mit Land und  
Gemüsegarten im Steinhaus, und  
2. 9 Parzellen Acker und Wiesen dabei,

am

**Donnerstag den 15. ds. Mts.**

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Vordersteinenberg **erstmal** im öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

G s c h w e n d, den 7. Dezember 1892.

N. Amtsnotariat:  
Sattelmayer.

Revier Winnenden.

## Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 20. Dezember**

vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Winnenden aus dem Staatswald **Buch** (bei Rudersberg) **Fichtenlangholz**: 1. Cl. 1 Stk. mit 2,2 Fm., 2. Cl. 53 Stk. 82,7 Fm., 3. Cl. 104 Stk. 97,3 Fm., 4. Cl. 101 Stk. 46,5 Fm., 5. Cl. 5 Stk. 0,9 Fm.

**Fichtenjähholz**: 11 Stk. mit 10 Fm. 1., 3,6 2., 2,1 3. Cl. aus dem **Zwerenberg** Langholz: **Fichten** 3. Cl. 2 Stk. 1,4 Fm. 4. Cl., 6 Stk. 2,5 Fm., **Fornen** 4. Cl. 46 Stk. 14,3 Fm., **Lärchen** 4. Cl. 48 Stk. 15,2 Fm.

## Turn- Verein.

**Monats-Versammlung**

**S a m s t a g** abend bei **Gias Greiner**, wozu passive und aktive Mitglieder einladet

Der Vorstand.

Heute **Freitag** abend **Singstunde.**

Eine noch guterhaltene

## Göpel-Dreschmaschine

verkauft um billigen Preis unter Garantie. Wer? sagt die Red. d. Bl.